

ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS

Mein Semester am Institute of Technology Tallaght, Irland



Georg Gehrman
Wintersemester 2008 / 2009
31. März 2009

ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS

Mein Semester am Institute of Technology Tallaght, Irland

Georg Gehrman

Student des allgemeinen Maschinenbaus an der Fachhochschule Schmalkalden

Wintersemester 2008 / 2009

Die Anreise

Meine Anreise erfolgte ganz klassisch mit dem Flugzeug. Hierbei gab es keine Komplikationen, weder mit der Mitnahme meines Fahrrades, welches ich vor dem Flug gut gepolstert in einen Fahrradkarton steckte, noch mit der Busverbindung vom Dublin Airport nach Tallaght. Diese wird durch den Flybus (www.flybus.ie) sicher gestellt. Der Flybus benötigt ca. 50 Minuten vom Airport bis zum Square (großes Einkaufszentrum) in Tallaght. Von dort holte mich meine Wohnungsvermieterin mit dem Auto ab, so dass auch kein lästiges Taschenschleppen den Auftakt zu diesem abwechslungsreichen Semester verderben konnte.

Das Wohnen

Die irische Wohnqualität ist mit der deutschen nicht vergleichbar. Wo wir deutschen uns viel Mühe geben, die Häuser möglichst energieeffizient zu bauen und es somit im Winter auch schön warm zu haben nehmen die Iren dieses Thema etwas gelassener. Die Häuser haben quasi keine Isolation, somit ist es im Winter auch entsprechend kalt im Haus, manchmal sogar kälter als draußen. Dagegen helfen dann nur warme Socken und ein Schal. Des Weiteren sind irische Häuser recht hellhörig. Man hört also ziemlich genau, was der Zimmernachbar gerade macht und kann mitzählen, wie viele Schritte dieser pro Tag schreitet.

Wohngemeinschaften sind unter den Studenten des ITT nicht üblich, da die meisten aus der näheren Umgebung kommen, somit noch bei den Eltern wohnen. Die Auslandsstudenten hingegen wohnen in Privatunterkünften oder dem Tramwaycourt Wohnheim, welches direkt am Campus liegt. Die Privatunterkünfte sind oft ganze Häuser, die meist komplett eingerichtet sind und dadurch für Erasmusstudenten die optimale Lösung bieten.

Das Studieren

Als Erasmusstudent am ITT genießt man eine wirklich beispielhafte Betreuung. Es gibt zwei Einführungstage, an denen das gesamte Gebäude vorgestellt wird. Ebenso hat man Gelegenheit die Fragen bezüglich Fächerwahl und ähnliches zu klären. Bei diesen Einführungstagen hatten manche das Gefühl, wie Grundschüler behandelt worden zu sein, soll heißen, dass wir sehr stark an die Hand genommen wurden. Ich allerdings finde es besser so, als anders herum.

Die Betreuung durch den Fachbereich Maschinenbau (Department of Mechanical Engineering) war ebenfalls hervorragend. Im Vorfeld zu meinem Auslandssemester kümmerte sich Prof. Behn vom Fachbereich Maschinenbau in Schmalkalden intensiv um die Vorauswahl der Fächer, die ich am ITT belegen sollte. Diese wurde dann auch ohne Probleme und ohne Änderungen am ITT umgesetzt, so dass die, für die meisten Austauschstudenten üblichen Probleme rund um die Fächerauswahl und Stundenplanung für mich ausblieben.

Am ITT besuchte ich den Kurs <<Mechanical Engineering 4th year>>. Dieser ist Teil des Programms <<Honours Degree Mechanical Engineering>>, welches das siebte, achte, neunte und zehnte Semester umfasst. Die Klasse war sehr klein, 17 Studenten zählte der Kurs, und mir gegenüber sehr hilfreich und integrativ.

Meine besuchten Kurse:

Computer Studies: - Grundlagen des Programmierens in C++

Mechanical Design: - technische Mechanik und FEM in ProENGINEER
- Grundlagen der Kunststoffverarbeitung
- Grundlagen der Schweißnahtauslegung

Electrical Circuits & Electronics:

- Grundlagen der Elektrotechnik
- Thévenin Theorem, Gleichstrom, Wechselstrom
- operative Verstärker, Microprozessoren

Materials Science: - vergleichbar mit Werkstofftechnik II

Manufacturing Processes:

- Herstellung pharmazeutischer Produkte (z.B. Tabletten)
- Silizium Halbleiter Herstellung
- Kunststoffverarbeitung

Das Leben

Das Leben in Irland ist teuer. Mit einer Miete von 90€ pro Woche für ein einfaches Zimmer ist man bereits an der unteren Grenze der Skala, welche bis zu 125€ pro Woche für ein Einzelzimmer im Tramwaycourt Wohnheim hinaufreicht. Für ein Pint Guinness im Pub zahlt man in der Regel 4€ bis 6€, was jeden feucht fröhlichen Pubabend in der Stadt zu einem teuren Vergnügen werden lässt. Die meisten Pubs schließen ihre Pforten um 1.00Uhr (Sperrstunde). Bis dahin geben die Iren allerdings mächtig gas, so dass man schon viele betrunkene Menschen ab 10.00Uhr abends auf Dublins Straßen antreffen kann.

Das Leben war aber auch sehr angenehm in Irland, da die Iren ein sehr offenes und freundliches Völkchen sind und die Stadt Dublin mit ihrer knappen Million Einwohnern (Großraum Dublin, inklusive aller Vororte wie Tallaght) für eine Großstadt schön überschaubar ist. Einen Überblick über den Stadtkern Dublins kann man sich innerhalb weniger Tage verschaffen, wobei man erkennt, dass dieser wirklich schön „klein“ ist. Innerhalb einer halben Stunde kann man fast alle wichtigen Plätze zu Fuß erreichen. Es gibt ein breites kulturelles Angebot, wie man es von Großstädten so eben gewohnt ist. Außerdem gibt es viele Grünflächen, die zum Ausruhen und Verweilen hervorragend geeignet sind. Im Gegensatz zum belebten Stadtkern ist Tallaght ein kleiner verschlafener Vorort. Tallaght zählt knapp 100.000 Einwohner. Die Reihenhaussiedlungen erinnern an Szenen, die man aus amerikanischen Filmen kennt. Auch hier gibt es einige schöne Parks und die Dublin Mountains liegen gleich vor der Haustür, eine Freude für jeden Wanderer und Mountainbiker.

Der Winter ist sehr mild, nur selten unter null Grad und wenig Schnee. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit wird es trotzdem des öfteren sehr kalt, so dass die dicke Winterjacke oft angezogen werden muss.

Das Fazit

Abschließend kann ich nur sagen, dass dieses Auslandssemester die beste Entscheidung war, die ich treffen konnte. Es ist wunderbar, wie reibungslos und unkompliziert der organisatorische Ablauf war, wobei die Organisation der Erasmusförderung wie auch die Auswahl der Fächer mit der Unterstützung des Fachbereichs sehr gut und mit überschaubarem bürokratischem Aufwand erledigt werden konnte. Ebenfalls ist es interessant zu erwähnen, dass mir dieser Auslandsaufenthalt auch eine fachliche Bereicherung liefern konnte, was ich zu Anfang nicht erwartet hätte.

Das wichtigste und imposanteste allerdings sind die Erfahrungen, die ich auf der zwischenmenschlichen Ebene sammeln durfte. Eine solche Ansammlung interessanter und offener Menschen habe ich nie zuvor erlebt. Es ist wirklich beeindruckend, wie unkompliziert und freundlich Menschen der unterschiedlichsten Nationalitäten miteinander leben können. Man kann wirklich davon sprechen, dass zwischen den Erasmusstudenten eine familienähnliche Beziehung bestand, die bei mir ein permanentes Wohlbefinden hervorgerufen hat. Kurzum, ein Erasmussemester ist jedem Studenten ans Herz zu legen.